



hiermit könnte schließlich die Geschichte zu Ende sein. Was nun kommt, ist grausig und schauerlich, und mich überläuft's, wenn ich daran denke. Beide vergaßen, was sie geschworen hatten; in nächstlicher Stunde schlich die Nonne aus ihrer Zelle, und von drüben herüber kam der Mönch und schwang sich über die Mauer. Hier im Garten trafen sie sich. Einmal nun geschah es, daß sie die Zeit vergaßen, sie kosteten und küßten sich so lange, bis das Glöcklein zur Mitternacht rief, bis die Klosterleute sie beisammen fanden. Da haben sie die arme Nonne im Kreuzgang lebendig begraben, und dem Mönch ist drüben im Kloster ein gleiches geschehen. Nun erzählen sich die Leute, die beiden könnten keine Ruhe im Grabe finden, sie müßten allnächtlich wandeln von Mitternacht bis zum ersten Hahnenschrei. Es wollen sie manche selbender hier im Garten gesehen haben, der Wurzelpeter schwört Stein und Bein, daß er sie gesehen hat, und auch unsere Hanne glaubt an den Spuk. Ja, sogar der Magister, wenn er schon am Tage über den Aberglauben des Volkes lacht, würde sich bei Nacht um keinen Preis in den Garten wagen, trotz meines Vaters Spott und Schelten. — Ist die Geschichte nicht schauerlich, Fritz?"